

Am Borsigweg werden Kinder zu Entdeckern

Rund um den Spielbus und die Kita Rappelkiste erkunden Mädchen und Jungen unterschiedlicher kultureller Herkunft ihre Umgebung. Sie bauen Instrumente und arbeiten an einem Stadtteil-Comic

Von Nina Stratmann

Niklas und Celine, beide neun Jahre alt, sind nicht nur beste Freunde. Sie sind auch begeisterte „Entdecker“: Gemeinsam mit einer ganzen Schar von Kindern aus Batenbrock nutzen sie die Angebote, die unter diesem Motto im Rahmen des Projekts „Kultur macht stark – Bündnis für Bildung“ rund um den Spielbus Rollmobs und die Kita Rappelkiste am Borsigweg gemacht wurden.



„In den Stadtteilcomic fließen die Ideen der Kinder ein.“

Eva Hofmann, Projektleiterin

Bestes Entdecker-Erlebnis für die beiden: ein Cajonito, ein kastenartiges Schlaginstrument, selber zusammenbauen. Und darauf rockige Rhythmen spielen, wie sie bei einer kleinen Aufführung mit anderen Nachwuchstrommlern lautstark beweisen.

Die Umwelt entdecken – über Klänge oder Touren durch den Stadtteil – und sich damit kreativ auseinandersetzen, das zieht sich



Ingo Stanelle vom Künstlerverband Kunstreich im Pott baute mit den Kindern Instrumente – hier sind die Cajonitos im Einsatz.

FOTOS: OLIVER MENGEDOHT

durch dieses vom Bundesbildungsministerium geförderten Projekt, für das sich der Rollmobs, die AG Soziale Brennpunkte, der ABA-Fachverband für Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der

Künstlerverband Kunstreich im Pott zusammengetan haben. Projektleiterin Eva Hofmann vom ABA-Fachverband erzählt von Stadtteilrallyes und Schatzsuchen, bei denen die Kinder GPS-Geräte

einsetzen. „Der Schatz war ein Edelstein“, verrät Romaiassa (7). Rund um die Socken-Handpuppe „Borsi“, die sich im Stadtteil verirrt hat, entsteht zudem ein Comic. Geplant ist laut Eva Hofmann, den Comic mit Geräuschen aus dem Stadtteil und Klängen der selbst gebauten Instrumente zu unterlegen. Ein kleiner Film ist schon jetzt fertig und zeigt „Borsi“ an unterschiedlichen Orten im Stadtteil, etwa am Bahnhof oder auf der Horster Straße.

Pro Tag, sagt Eva Hofmann, haben im Schnitt 50 Kinder mitgemacht. Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, darunter viele Flüchtlingskinder. „Es waren zum Beispiel Kinder aus Syrien dabei, aus Serbien, aus Mazedonien, zudem aus Polen und natürlich auch aus Deutschland“, erzählt die Projektleiterin. Die meisten von ihnen sind

zwischen vier und zwölf Jahre alt. Über die Touren durch den Stadtteil sollten sie zum einen ihre Umgebung besser kennenlernen. „Und sie sollten die Möglichkeit haben, mal eine Kamera oder ein GPS-Gerät selber zu bedienen“, ergänzt Hofmann. Aber auch fürs freie Gestalten und Spielen rund um den Rollmobs gab’s genügend Gelegenheiten – „alle Angeboten waren offen und freiwillig“.

Jetzt sind die aktiven „Entdecker“-Tage vorbei, die übrigens schon vor den Herbstferien ihren Anfang nahmen. Doch es bleibt noch ein bisschen Zeit, um gemeinsam mit den Kindern Angefangenes fertigzustellen, die Aktivitäten zu dokumentieren – und die Präsentation der Ergebnisse aus dem „Entdecker“-Projekt vorzubereiten. Der Termin dafür steht schon fest: Es ist der 11. November.



So sieht es aus, wenn sich die Kinder mit GPS-Gerät auf eine Schatzsuche machen. Startpunkt ist das Spielmobil Rollmobs im Hintergrund.

Bildungsprojekt findet zum zweiten Mal statt

■ **2015 fand erstmals** das Projekt „Kultur macht stark“ in Bottrop statt. Damals war der Abenteuerspielplatz ein Partner.

■ Conny Kavermann, Leiterin der AG Soziale Brennpunkte, begrüßte die **Kooperation am Borsigweg**. „In der ersten Ferienwoche hatten wir auch noch Programm im Jugendcafé, da hatten die Kinder viel Auswahl.“